

Feuerwehrmänner halfen suchen

Neues Löschfahrzeug für Fredeburg – Kein Brandalarm im letzten Jahr

Fredeburg. Mit dem Hinweis auf die verdienstvolle Tätigkeit seines Vorgängers, des Amtsdirektors i. R. Potthoff, begann Fredeburgs Verwaltungschef Broermann in der Hauptversammlung seine Ausführungen vor den Männern der Feuerwehr. Amtsdirektor Broermann gab bekannt, daß bereits Katastrophen-Schutzpläne ausgearbeitet seien und daß in Kürze das neue Tanklöschfahrzeug – es kostet 55 000 DM – eintreffen wird. Es wird voraussichtlich im Mai gelegentlich einer öffentlichen Vorführung – gewiß aber beim Amtsfeuerwehrtag – in Dienst gestellt werden können. „Stillstand bedeutet Rückgang“, vermerkte der Amtsdirektor.

An dieses Wort knüpfte auch Bürgermeister Beule – er kann selbst auf ein Dutzend Jahre aktiver Wehrtätigkeit zurückblicken – an, als er die kameradschaftliche Verbundenheit der Wehrmänner als beispielhaft anerkannte. Gehorsam, Opferbereitschaft und den Geist der Pflichterfüllung forderte Ehrenbrandmeister Theune auch künftig lebendig zu halten.

Einig war man sich darüber, das bisher benutzte Löschfahrzeug vom Typ LF 16 auch weiterhin im Einsatz zu belassen. Von Oberbrandmeister Philipps wurden als Feuerwehranwärter Franz Josef Beule, Walter Dröge und Werner Schulte-Hanses verpflichtet. Amtsbrandmeister Rummel (Dorlar) ernannte den Anwärter Paul Pieper zum Feuerwehrmann. Beendet wurde die Versammlung mit einem gemütlichen Beisammensein, bei dem auch die Damen nicht fehlten.

Begonnen hatte die Tagung – ihr wohnten auch die örtlichen Polizeibeamten Thormählen und Schauerte sowie die Bundeswehrlauber Günther Dröge und Adolf Schulte bei – mit einer Gedenkminute für die Opfer des Bergunglücks an der Saar und die verstorbenen Wehrmitglieder Anton Böddicker, Otto Hoffmann, Josef Schauerte und Theodor Grewe. Der Oberbrandmeister, Brandmeister Richard Schüttler und Schriftführer Adolf Heckmann entwarfen in ihren Ausführungen ein umfassendes Bild von der Arbeit der Feuerwehr, die – ein wohl einmaliger Fall – nicht ein einziges Mal zur Brandbekämpfung alarmiert wurde. Die Wehrmänner wurden

aber einmal zu einer Suchaktion herangezogen und verschiedentlich bei Wasserschäden gerufen.

In verschiedenen Brandmeister-tagungen wurden Ausrüstungsfragen behandelt.

Im Kreisgebiet werden drei Katastrophen-Bereitschaftszüge eingerichtet, von denen je drei Mitglieder sich einer Strahlenschutz-Schulung unterziehen werden. Am Amtsfeuerwehrtag in Dorlar (25. Mai) und am Kreisfeuerwehrtag in Fredeburg (13. August) nahm die heimische Wehr, die jetzt eine eigene Standarte ihr eigen nennt, regen Anteil. Am 25. Juni wurde die Ausstellung „Der rote Hahn“ in Köln besichtigt. 1961 fanden 30 Übungen und Schulungsabende statt, für die insgesamt etwa 1000 Freizeitstunden aufgeopfert wurden. Leider ließ die Beteiligung (sie lag bei etwa 50 Prozent) zu wünschen übrig. Die große Herbst-Schlößübung wurde am 22. November in Oberhenneborn durchgeführt. In der Zeit vom 16. bis 25. Februar wird die Feuerwehr wieder einmal an den Opfergeist der Einwohner Fredeburgs im Rahmen der Haus- und Straßensammlung zugunsten des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge appellieren.

1962 werden nach mehrjähriger Unterbrechung wieder Leistungswettkämpfe auf Amts-, Kreis- und Bezirksebene stattfinden. Amtsbrandmeister Rummel verwies auf die im Zeitalter technischen Fortschritts ständig wachsenden und schwieriger werdenden Aufgabengebiete der Feuerwehren hin, die es erforderlich machten, die Wehren mit zusätzlichen Ausrüstungsstücken

zu versehen und mehr als bislang auf eine Spezialausbildung Wert zu legen. Was Amtsbrandmeister Rummel aber als das wichtigste herausstellte, war ein echter Gemeinschaftsgeist innerhalb der „Soldaten des Amtes“, wie er seine Kameraden nannte. Amtsdirektor Broermann gab das Versprechen ab, daß alle örtlichen Feuerwehren und die Amtsfeuerwehr insgesamt jederzeit die ihnen zustehende behördliche Unterstützung erfahren würden, wie ja auch die Amtsvertretung, die für den „Feuerwehr-Etat“ zuständig sei, den Belangen der Feuerwehr gegenüberstehe.

Freie Presse